**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 42

Rubrik: Holz-Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

guffes erhalten, muß ihnen in einem Wärmeverfahren der Rohlenstoff entzogen werden. Sorgfältig find die Großftucke in einen Tiegel eingebaut, jeweils mindeftens eine Schicht vom gleichen Modell, mit Beigabe von Hammerschlag und andern Zutaten. Diese Tiegel werden längere Zeit im Tempterungsofen einer Hitze von 1000° ausgesett. Das leeren der Tiegel erfolgt wiederum mehanisch. Jest ift das Großstück zähe, ohne weich zu sein. Neuerdings Reinigung vermittelft Druckluft und Sortlerung vermittelft laufendem Band. In der Richteret werden die Stücke auf die Genauigkeit der Winkel und und Formen geprüft, in der Schmirgleret von allen un= nötigen Ueberreften und Anhängseln befreit. Es folgt die Berzinkeret für die unter dem Namen "galvanisiert" be-kannten Fittings. Nebenher muß das Stück durch verchiedene Stellen gereinigt und fortiert merden, bevor es in die Gewindeschneideret gelangt. Hier überraschen die manniafaltigften Gewindeschneidemaschinen, teilweise eingerichtet für Gewinde bis 10 engl. Zoll, einzelne Ma ichinen sind eingerichtet für das gleichzeitige Schneiden von drei Gewinden. In der Druckprobe wird jedes Stück einer Preffung von 20 Atmosphären und 16 Fehlerprüfungen ausgesett. Go begreift man, daß die Fittings Marte + G F + unbedingt zuverläffig sein müffen. Endlich werden die Stücke noch gewaschen und eingefettet, bevor sie auf Lager gelegt oder gleich verpackt werden. Bon großer Ausbehnung sind die Lager für die etwa 900 verschiedenen Modelle. Das erfordert natürlich eine eigene Modell und Werfzeugmacherei mit den mannigfaltigften Maschinen und Einrichtungen. Jeder Besucher wird die Ueberzeugung gewinnen, daß bei der Herstellung der Fischer Erzeugnisse alle Gorgfalt und Genauigkeit angewendet und jedes Stück mehrmals gründlich über-Prüft wird, bevor es die vorbildlich organisierte Fabrik verläßt.

## Verbaudswesen.

Erfinderschutz-Berband. Der vor einiger Zeit reorganisterte Erfinderschutz Berband der Schweiz hielt am 23. November in der Stadthalle Zürich eine Propagandaversammlung ab, an der Ing. Killias über die Sanierung des Erfindungswesens referierte. Der Redner schilderte anschaulich die mannigfachen Schwierigfelten, denen der Erfinder, teilweise aus eigener Unkenntnts, teilweise infolge außerer Umftante, begegnet, so daß ein Verband, der die Interessen der Erfinder wahrnimmt und fie mit Rat und Unterstützung vor Schaden schützt, einen guten Zweck erfüllen kann. Seine Mitglieder retrutteren sich aus den verschiedenen Berufsgruppen, mobei ein vermehrter Buzug aus technischen und wiffen-Schaftlichen Kreifen begrußenswert mare. Die Erfindertätigkeit ist für unsere Industrie, die auf Erfindungen beruht und nach ständiger Bervollkommnung streben muß, bedeutungsvoll, befonders in Zeiten der Rrife. Es ware daher zu begrüßen, wenn ähnlich wie in Amerika die Unternehmer die Erfindungen ihrer Arbeiter anregen und unterstützen würden, damit sie einer Rationalisierung des Produktionsprozesses dienlich gemacht werden könnten. Der Berband plant für das Frühjahr eine Aus ftellung bon Erfindungen seiner Mitglieder. Gine wichtige Aufgabe kommt ihm damit zu, daß er beftrebt ift, die Erfindungen auf ihren wirtschaftlichen und technischen Bert hin ju prufen, ungeeignete Erfindungen gurudguweisen und phantastische ober betrügerische Ersinder zu entlarven, weil sie der Sache des guten Erfinders schweren Schaden aufügen. Die Unvollkommenheit des nationalen und internationalen Patentrechtes (in der Schweiz wird nicht einmal auf Neuhelt geprüft) verlangt auch hier eine achmännische Beratung des Erfinders; unter den Pa-

tentanwälten muffen daher Vertrauensleute gewonnen werben. Begrugenswert find die Beftrebungen des Bolterbundes zur Gründung eines internationalen Patentamtes. Was die entscheidende Frage der Verwertung der Erfindungen anbelangt, so regte der Referent die Grundung einer Patentverwertungsgesellschaft auf genoffenschaftlicher Grundlage an, die von den Induftriellen und Fabrikanten unterstützt werden sollte durch Zeichnung von Anteilscheinen. In Frankreich hat man damit gute Erfahrungen gemacht. Biel nuglos verbrauchte oder brachliegende Intelligenz ließe sich damit für Indufirie und Gewerbe gewinnen. — In der rege benutten Diskuffion fanden die Thefen des Referenten verschiedentlich Zustimmung. Bon Fachleuten wurde namentlich darauf hingewiesen, daß die Brufung der Erfindungen auf ihre wirtschaftliche Berwendbarkeit grundlegend ift und daß im übrigen die Wirtsamkeit des Berbandes davon abhängen wird, inwiefern es gelingt, einen guten Mitaliederbeftand und Mitarbeiterstab zu gewinnen.

(, $\mathfrak{N}$ .  $\mathfrak{Z}$ .  $\mathfrak{Z}$ .")

# Hussiellungswesen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1927 in Derlikon. Organisationskomitee und Subkomitees sind ununterbrochen elfrig mit Vorarbeiten beschäftigt. Bereits ist von ersterm ein Ausstellungsreglement festgesetzt worben. Es sieht 17 Ausstellungsgruppen vor, nämlich:

1. Bruwesen (Hochbau, Tiesbau, Vermessungswesen, Baumaterialien). 2. Metallgewerbe (Maschinen, Werkzeuge, Felnmechanik, Apparate, Schlosserwerbe, Schmiedeund Wagnergewerbe, Verkehrsmittel). 3. Holzgewerbe, Bauschreinerei, Küferz und Drechslergewerbe. 4 Möbel und Raumkunst. 5. Hausz und Küchengeräte, Glas, Keramik, Sptelwaren. 6. Elektrizität, Beseuchtung, Heizung, Wasserversorgung, sanitäre Anlagen. 7. Tertillnedustrie. 8. Bekleidung, Ausstattung, Hus. 9. Lederwaren, Reiseartisel. 10. Nahrungsz und Genußmittel. 11. Graphische Gewerbe, Papier, Photographie. 12. Kunstgewerbe. 13. Schulwesen. 14. Sport. 15. Feuerlöschwesen. 16. Gastwirtschaftsgewerbe. 17. Gartenbau.

Es wird ein allgemeiner offizieller Katalog herausgegeben und findet eine Berlofung ausgestellter Gegenftände ftatt.

## Holz-Marktberichte.

Wie steht es mit dem Holzmarkt? (Rorr.) In einer frühern Betrachtung wurde dargetan, daß fich die Ber: hältnisse auf dem ausländischen Holzmarkt gegenüber dem letten Markt etwas gebeffert hatten und daß die Hoffnung berechtigt sei, daß sich auch auf dem Inlandmarkt beffere Verhältnisse anbahnen werden. Auch heute treffen aus Deutschland und Frankreich gute Berichte ein. Na-mentlich der französische Markt übt einen günftigen Einfluß auf die inländische Holzverwertung aus. In dop, pelter Hinsicht: einmal werden wir von der französischen Konkurrenz ziemlich verschont und zweitens erweift sich ber französische Markt aufnahmefähig für schweizerisches Holz. Das bekommt insbesondere die Weftschweiz zu spüren. Bedeutende Mengen von Holz aller Art konnten diesen Winter schon nach unserem weftlichen Nachbarland spediert werden. Das ift der Grund, warum in den Westkantonen der ms 2, 3, 4, sogar 5 Fr. mehr gilt als letztes Jahr. Sonft war man gewöhnt, daß dort die Preise tiefer standen als in der Zentralschweiz. Das wird die wohltätige Folge haben, daß die Weftschweiz auf den übrigen schweizerischen Märkten feinen preisdrutfenden Einfluß ausübt. Aus dem füdlichen Deutschland wird berichtet, daß die bisher ftattgefundenen Auktionen

gur Bufriedenheit der Baldbefiger verlaufen feien, die Rauffraft eine ftärkere geworden fei. Weniger gute Nach:

richten kommen aus den Oftstaaten.

Bergleichen wir die an den letten Steigerungen erzielten Preise mit benjenigen, welche im November 1925 erzielt wurden, so ergibt sich noch eine kleine Differenz zu Ungunften der heurigen. Im Großen und Ganzen können aber die Berkaufer zufrieden sein; es ift kein Anlag vorhanden, von den im Berbft aufgestellten Richtpreisen ab zuwelchen. Ungunftiger ift die Lage in ben Rantonen bes Oftens und bes Gudoftens, welche die Ronturreng aus Ofterreich am ftarkften verspüren und wo noch bedeutende Mengen alter Vorräte vorhanden sind.

Auf dem Laubholzmarkt hat sich die Lage noch nicht genügend abgeklärt; immerhin scheint auch hier für manche Arten die Situation eine beffere werden zu wollen. Der Stangenholzbedarf des schweizerischen Telegraphenmaterials ift nicht so groß, so daß das Stangenholzgeschäft eher ein flaues wird. Die Papterfabriken erklären, noch ansehnliche Vorräte von Papierholz zu besitzen. Der Brennholzhandel wird beeinflußt von den Rohlenpreisen und dem Wetter. Wie man vernimmt, find die Brennholzvorräte kleiner als im Borjahr, da das Sturmholz stemlich aufgebraucht ift, fo daß mit befriedigenden Abfahmöglichkeiten und Breifen gerechnet werden tann.

Die Forstverwaltung der Rorporationsgemeinde Surfee hat folgende Partien und zu folgenden Preisen Holzverkäufe abgeschlossen:

-	•			0 . ,				
	ħ	olzarí		Stammzahl	Mutm. K'Tnhait	Mittelst.	Sortiment	Erlös Fr.
5	Fi.	5	Ta.	140	80	0,57	Sperr: u. Bauh.	34.—
8	. ,,	2	**	54	140	2.60	Sagholz	50.50
8	,,	2	,,	74	120	1,60	Bau: u. Sagh.	42
9	"	1	,,	200	110	0,55	Bau u. Sperrh.	33.—
9	,,	1	,,	250	138	0,55	,, 1	33.—
8	11	2	"	117	105	0,90	Bauholz	3 <b>6.</b> —
10	,,	· -	"	41	22	0,50	,,	34
4	"	6	,,	55	55	1,00	- · · ·	37.50
8	,,	<b>2</b>	. ,,	77	46	0,60	,,	33.—
6	"	4	"	70	40	0,57	Sperrholz	3 <b>4.</b> —
8	,,	<b>2</b>	,,	161	75	0,47	, , ,	<b>3</b> 3.—
7	,,	3	,,	50	135	2,70	Sagholz	52.50
9	,,	1	,,	170	90	0,52	Bauholz	33.—
7	"	3	,,	80.	80	1,00	Bau- u. Sagh.	38
	Kuhrlöhne parteren					non Fr	4.50 his 7.50.	

Der Handel ging etwas zähe; konnte aber mit ben bisherigen, langjährigen Käufern abgeschloffen werden, alles loco Wald, an Abfuhrwege gerückt.

Holzbericht aus Weesen am Wallensee. (Korr.) Die Holzgant der Ortsgemeinde Weesen nahm einen befriedigenden Verlauf. Sowohl Nachfrage, als erreichte Breife laffen eber eine Befferung des Marktes erkennen. Es wurde alles "am Stock" zum Teil auch auf Nachmaß verkauft. Die Preise sind deshalb nicht einheitlich, da bei dieser Verkaufsart die Lage des betreffenden Beftandes eine große Rolle spielt und örtliche Berhaltniffe ins Gewicht fallen. Sehr starker Nachfrage erfreute fich namentlich das "abgehende Holz", wo in einzelnen Bofitionen die forstamtliche Schatzung erheblich überboten wurde. Der Verwaltungsrat konnte nahezu alle Verkäufe ratifizieren. Bei solchen Ganten kommt immer und immer wieder das Vorhandensein oder das Fehlen geeigneter Baldweganlagen in den erreichten Berkaufspreifen ber verschiedenen Posten recht deutlich jum Ausdruck.

Holzbericht aus Rüblis (Graubunden). (Korr.) Im Holzhandel scheint doch wieder etwas zu gehen. Die Gemeinde Rüblis hat das Blockholz erster Klaffe im Wald ju 41 Fr. per ms und die Untermeffer ju 23 Fr. verfauft. Der Fuhrlohn beträgt zirka 6 Fr. per ms.

### Cotentafel.

- + Dr. Sans Zahler Rafili in Bern, Gefretar Des Schweizerischen Holzinduftrie-Verbandes, ift am 10.-3anuar im Alter von 54 Jahren geftorben.
- † Johann Fey, Dachdedermeifter in Frauenfeld ift am 8. Januar im 62. Lebensjahre geftorben.
- + Rudolf Gabathuler, Sattlermeifter in Triibbad (St. Gallen) ift am 9. Januar im Alter von 73 Jahren geftorben.
- † Hermann Jatob Morff, alt Hutmacher und Räppifabritant von Zürich, ift am 8. Januar in Beckenried im Alter von 89 Jahren gestorben.
- + Joseph Albrecht, Baumeifter in Reuhausen ift am 9. Januar in feinem 53. Lebensjahre nach furger Krankheit geftorben. Er war als tüchtiger Baufachmann bekannt und geschätt.

### Verschiedenes.

Bortrag über Erfindungen und Patentmefen in der Schweiz. Bor dem Ingenieur- und Architektenverein Luzern sprach Konsult -Ingenieur J. A. von Moos in Luzern über das Thema der Erfindungen und des schweizerischen Batentwesens. Einem Bericht im "Lus Tagblatt" entnehmen wir folgendes: Herr von Mook illustrierte in intereffanten Worten die verschiedenen Auf faffungen der Erfinder und der oft hohen Meinung über ben Wert ihrer Erfindung. Für die Technik sozufagen einzig wertvoll find die Arbeiten der zielbewußten Er finder, die systematisch an einem bestimmten Broblem studieren und sich meistens aus geschulten Fachleuten eines Spezialgeschäftes herausbilden. Im Gegensat dazu find

die Zufallserfinder, die aber beinahe keinen Wert haben Der große Mangel unseres schweizerischen Patent wesens ift, daß für eine Erfindung weder der wirtschaft liche Wert noch die Neuheit der Idee nachgewiesen zu werden braucht, um patentrechtlich aufgenommen zu wer ben, im direkten Gegensat jum beutschen Batentgefet, das jede Erfindung, die angemeldet wird, auf diese bei ben Punkte genau pruft. Um die guten Erfindungen beffer zu ichugen, follten bie Bebührenanfate für Er langung des Patentrechtes fo umgeftellt werden konnen, daß die Zahlungen der erften Jahre bedeutend höher an' gefett würden, um banale Ideen von der Batentan

meldung zurückzuhalten.

Bur Berufsmahl. In ber heutigen Beit, mo bag Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ift auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, meshalb Schul- und Waisen behörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um fo größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbs' leben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Beg leitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ift freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann fie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln ent hält und unfere einheimischen Berhältniffe berücksichtigh dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Fämilienvätern willtommen fein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leiftend, hal die Kommiffion fur Lehrlingswefen Des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirtung erfahrener Fach leute eine "Wegleitung" für Eltern, Schul- und Baifen' behörden herausgegeben. Diese "Flugschrift" betitelt "Die Bahl eines gewerblichen Berufes", bildet das 1. Best der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden "Schwei! Gewerbebibliothet". Sie ift von Schul- und Baifenbe hörden, Lehrern und Erziehern fehr gut aufgenommen